

# Warum in die Ferne schweifen ...

## VOIGT POSAUNE J 188

Blechblasinstrumente aus deutscher Fertigung fristen in professionellen Musikkreisen leider immer noch ein Nischendasein. Zwar sind in einigen klassischen Orchestern immer noch Posaunen „deutscher“ Bauart und Mensur, wie sie beispielsweise u. a. von Kruspe und Lätzsch gebaut werden, Pflicht, aber bei Instrumenten moderner Bauart setzen viele immer noch auf amerikanische oder japanische Fabrikate. Und das, obwohl es sowohl preislich als auch qualitativ genügend Alternativen aus europäischer oder gar deutscher Fertigung gibt.

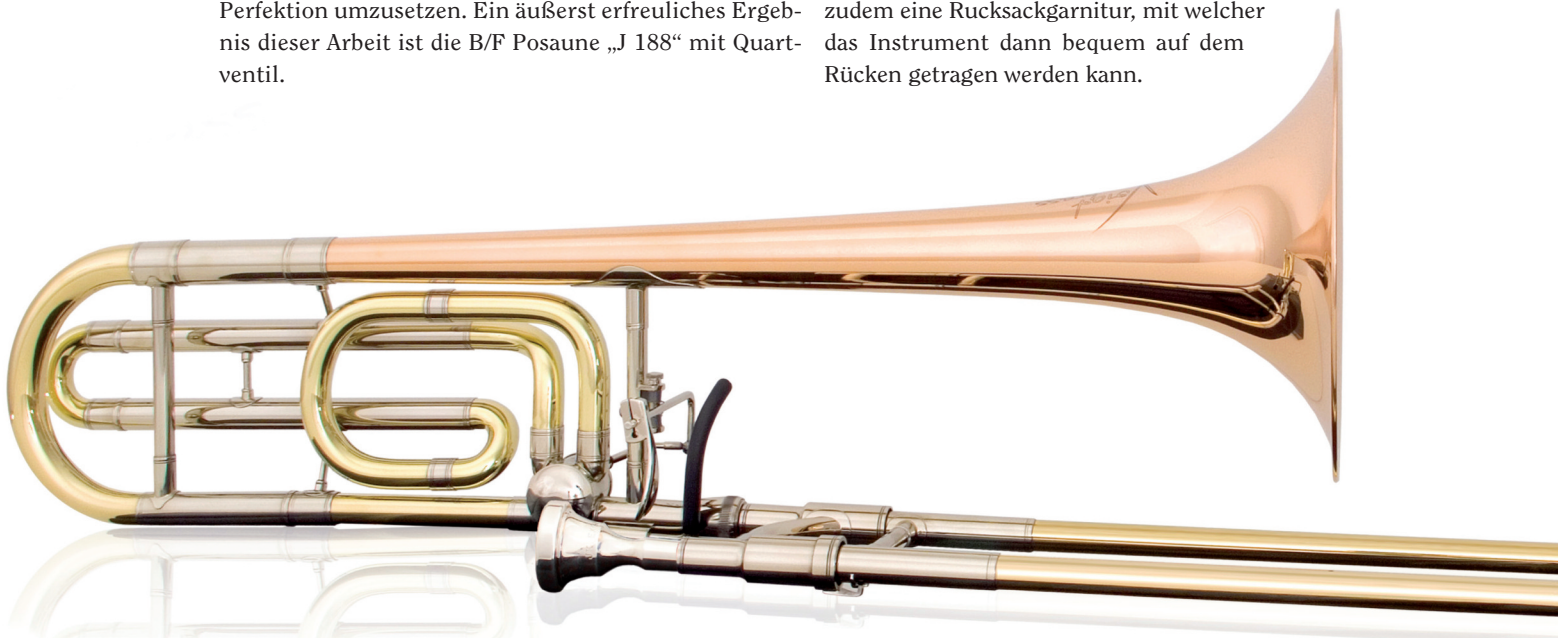
Von Jürgen Neudert

**E**ine dieser Alternativen bietet die Firma Jürgen Voigt aus Markneukirchen. Die im oberen Voigtland gelegene Musikstadt Markneukirchen gilt bereits seit dem 17. Jahrhundert als das Zentrum des deutschen Orchesterinstrumentenbaus.

Der 1988 von Jürgen Voigt gegründete, sympathische Familienbetrieb hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Tradition mit Leidenschaft und höchster handwerklicher Qualität fortzusetzen. Immer orientiert an den neuesten Entwicklungen im Instrumentenbau und den Wünschen der Musiker wird versucht, modernste Techniken und die Verfeinerung handwerklicher Fertigkeiten bis zur Perfektion umzusetzen. Ein äußerst erfreuliches Ergebnis dieser Arbeit ist die B/F Posaune „J 188“ mit Quartventil.

### Erster Eindruck:

Ich muss gestehen, dass ich kein großer Fan von klassischen Instrumentenkoffern bin, da diese im täglichen Gebrauch einfach sehr unhandlich und schwer zu transportieren sind und außerdem auch meist keine große Augenweide darstellen. Der mit schwarzem Krokodermimitat bezogene Koffer, in dem die Voigt Posaune geliefert wurde, macht da leider keine Ausnahme und bringt daher in meiner Optikwertung schon mal einen dicken Minuspunkt. Der wird aber gleich wieder ausgebügelt, denn die „J 188“ ist auf Nachfrage als (kostenlose) Option auch mit einem Cordura Gig Bag der Firma Stölzel lieferbar. Dieses beinhaltet zudem eine Rucksackgarnitur, mit welcher das Instrument dann bequem auf dem Rücken getragen werden kann.



Auf den ersten Blick sieht die „J 188“ im Koffer nicht sonderlich außergewöhnlich aus. Aber schon beim Zusammenbau und dem ersten Kontakt mit dem Instrument zeigen sich einige sehr angenehme und durchdachte Details.

Da ist als Allererstes die konisch gedrehte Überwurfmutter zwischen Schallstück und Zug, die einem ins Auge sticht. Zwar fällt diese größer aus als bei vergleichbaren Modellen doch das wird durch ihre außergewöhnliche Form (siehe Foto) geschickt kaschiert und gibt der Posaune einen individuellen optischen Touch. Außerdem hat sie durch die flächigere Dimension den Vorteil, dass man sie besser auf- und zudrehen kann, da man sie mit mehr als nur zwei Fingern anfassen kann.

Nachdem ich die Posaune zusammengeschraubt habe, bemerke ich das nächste, sehr sinnvolle Detail: die per Inbusschraube verstellbare Handstütze, durch welche die „J 188“ in Verbindung mit dem ergonomischen Quersteg und dem individuell einstellbaren Daumendrücker am Quartventil absolut perfekt in der Hand liegt.

Je genauer ich mir die Voigt Posaune anschau, umso mehr bin ich begeistert von den durchdachten und sinnvollen Features, die sie bietet, aber auch von der wirklich erstklassigen Verarbeitung des Instrumentes. Die Lötstellen sind durch die Bank alle absolut sauber, genauso ist die Lackierung über jeden Zweifel erhaben. Auch die direkte und sehr sauber arbeitende Mechanik des Quartventils, welches übrigens wie das Schallstück aus komplett eigener Fertigung stammt, ist bemerkenswert. Die Verarbeitung auf Topniveau setzt sich an dem nicht gerade leichtgewichtigen Goldmessingaußenzug fort, an den man sich jedoch sehr schnell gewöhnt.

Die Voigt „J 188“ entspricht in ihren Dimensionen ziemlich genau denen einer Bach 42 G bzw. einer Conn 88 H. Da diese beiden Instrumente nach wie vor für viele Posaunisten das Maß aller Dinge sind, muss sich die Voigt natürlich einen Vergleich mit den beiden Amerikanern gefallen lassen. Die Verarbeitungswertung hat sie auf jeden Fall schon gewonnen. Der Durchmesser des Goldmessing-Schallbeckers (Rotmessing GMS95) ist mit 220 mm nahezu identisch zu Conn und Bach. Auch der Verlauf der Quartventilgarnitur (welche konventionell, also nicht „open wrap“ design ist) sieht „amerikanisch“ aus. Dennoch hat die Voigt ein komplett eigenes Gesicht und wirkt in keiner Weise abgekupfert. Was die Ergonomie angeht, so liegt die „J-188“ von Haus aus schon sehr gut ausbalanciert in der Hand. Durch die per Inbusschrauben verstellbare Handstütze kann sie jedoch noch individuell angepasst werden.

## Wie spielt sie sich also?

Wie die amerikanische Konkurrenz ist auch die Voigt Posaune vorrangig für den „klassischen“ Einsatz vorgesehen. Mit einem Goldmessingschallstück sowie einem Goldmessingaußenzug, einer Bohrung von 13,9 mm, wird diese Posaune sicherlich nur selten Anwendung in einer Big Band oder einer Jazz Combo finden.

Da sie nicht gerade ein Leichtgewicht ist, erfordert es schon ein wenig Arbeit, die Voigt richtig zum Klingen zu bringen. Ist sie jedoch erst einmal in Schwingung, wird man mit einem samtig runden Timbre belohnt. Mit diesem dunklen und sehr warmen Ton, der auch bei forcierter Spielweise nie ausbricht oder gar ordinär klingt, werden sie die klassischen Posaunisten sicherlich sehr zu schätzen wissen. Egal ob im Orchester oder als Soloinstrument, die „J 188“ bietet in jedem Fall eine überzeugende Vorstellung.

Die Intonation ist im Vergleich zu vielen anderen Mitbewerbern absolut sauber. Im Obertonbereich um das G' muss nur sehr geringfügig nach oben ausgeglichen werden. Daran können sich so manche Mitbewerber ein Beispiel nehmen.

Einzig anzumerken wäre, dass das Quartventil intonationsmäßig vergleichsweise tief ausfällt, so dass der Stimmzug am Ventil, wenn überhaupt, nur sehr wenig ausgezogen werden muss.

Die Tonlagen, die mit Ventil gespielt werden müssen, sprechen angenehm leicht an und sind auch klanglich durchaus überzeugend. Jedoch wäre mit „open wrap“- Bauweise in puncto Ansprache sicherlich noch etwas Potenzial.

Großes Lob verdient an dieser Stelle nochmals das Quartventil, das bei Voigt in eigener Fertigung hergestellt wird. Durch die Verwendung von Minibal-Gelenken absolut spiel- und klapperfrei, mit individuell einstellbarem Daumenhebel, sehr direkten kurzen Wegen und sauberer Trennung der Töne ist es eine wahre Freude, den Drücker zu benutzen.

## Fazit

Top Verarbeitung, viele durchdachte Details, toller Klang, saubere Intonation und auch noch viele Möglichkeiten individueller Anpassungen und Optionen nach Kundenwunsch. Die Voigt „J 188“ bietet ein Preis-/Leistungsverhältnis, bei dem sich viele Mitbewerber sehr warm anziehen können. Warum also in die Ferne schweifen, wenn das Gute doch so nahe liegt. Ein deutsches Instrument solcher Qualität zu einem absolut konkurrenzfähigen Preis habe ich noch selten zum Test gehabt.

Bleibt also zu hoffen, dass viele Posaunisten den Weg zu Jürgen Voigt nach Markneukirchen finden. Und wenn nicht, kann man auch bequem von zu Hause online im Webshop die „J-188“ bestellen. ■

## Produktinfo

Voigt Brass B/F  
Tenorposaune J-188  
Bohrung 13,9 mm  
Messing lackiert mit  
Goldmessingschallstück,  
Neusilbergarnitur,  
Schallbecherdurchmesser  
220 mm,  
Zug hart verchromt mit  
Goldmessingaußenzügen,  
ergonomischer Quersteg,  
Kurzdruckventilmechanik mit  
verstellbarem Daumendrücker,  
verstellbare Handstütze

### Lieferumfang:

Etui oder Gig Bag,  
Mundstück,  
Pfleagemittelsset

**Preis lt. Liste:** 2.499 Euro

**Vertrieb:** Jürgen Voigt  
Meisterwerkstatt für  
Metallblasinstrumentenbau  
Gewerbepark 22  
08258 Markneukirchen  
www.voigt-brass.de

**contact@voigt-brass.com**